

SCHRITT FÜR SCHRITT: HILFE BEI EINEM ARBEITSUNFALL IM WALD

Wichtig: Bewahren Sie in jedem Fall Ruhe!

SCHRITT 1 Überblick verschaffen

- Beurteilen Sie möglichst sachlich die Situation.
- Sorgen Sie für Eigensicherung. Stellen Sie beispielsweise laufende Maschinen ab.
- Sichern Sie im Bedarfsfall die Unfallstelle.

SCHRITT 2 Verunglückte erstversorgen

- Bei akuter Lebensgefahr müssen Sie sofort tätig werden (Crash-Rettung). Ein Beispiel dafür ist vorsichtiges Freischneiden des Verletzten, wenn er unter einem Baum eingequetscht ist.
- Sprechen Sie den Verletzten an. Wenn er nicht ansprechbar ist, überprüfen Sie, ob er atmet oder sonstige Körperfunktionen erkennbar sind.
- Sollte dies nicht der Fall sein, beginnen Sie mit der Herz-Lungen-Wiederbelebung.
- Klagt der Verletzte über Taubheit in den Beinen oder über Rückenschmerzen, bewegen Sie ihn so wenig wie möglich. Vermeiden Sie die stabile Seitenlage, wenn er bei Bewusstsein ist.
- Ist der Verletzte bewusstlos und atmet normal, bringen Sie ihn in die stabile Seitenlage.
- Stillen Sie starke Blutungen, indem Sie das verletzte Körperteil hochlegen und einen Druckverband anbringen.

SCHRITT 3 Notruf absetzen

(Mobiltelefon, Notrufsäule oder Festnetzanschluss)

- Wo ist der Notfall?** Geben Sie den Rettungstreffpunkt an, an dem Sie den Rettungsdienst erwarten.
- Was ist geschehen?** Geben Sie an,
 - um welche Art von Notfall es sich handelt (z.B. Forstunfall, Herzinfarkt, Insektenstich).
 - ob der Verletzte eingeklemmt ist und spezielles Bergegerät benötigt wird (z.B. Rettungsspreizer, Seilwinde oder Hebekissen).

- ob sich der Verletzte in unwegsamem oder schwer zugänglichem Gelände befindet und die Feuerwehr oder Bergwacht benötigt wird.
- ob geländegängige Fahrzeuge eingesetzt werden müssen.
- Wie viele Verletzte?**
- Welche Verletzungen liegen vor?** Geben Sie an, welche Verletzungen Sie erkennen (z.B. Schnittverletzungen, starke Blutung, Bewusstlosigkeit, Schädel- oder Wirbelsäulenverletzungen, Atemnot).

Geben Sie Ihre eigene Mobilfunknummer an. Warten Sie auf Rückfragen. Das Gespräch beendet in der Regel die Rettungsleitstelle.

SCHRITT 4 Weitere Helfer informieren

- Versuchen Sie, weitere ortskundige Personen wie den Revierleiter oder einen Holzrucker zu erreichen und dadurch zusätzliche Unterstützung – beispielsweise als Lotsen – zu bekommen.

SCHRITT 5 Rettungsdienst am Treffpunkt abholen

- Fahren Sie nicht zum Rettungstreffpunkt, wenn Sie selbst verletzt sind oder den Verletzten nicht alleine lassen können (z.B. bei einer Herz-Lungen-Wiederbelebung). Nutzen Sie in diesem Fall den Rettungstreffpunkt als Fixpunkt. Geben Sie den Unfallort in Bezug zum nächsten Rettungstreffpunkt an („500 m südlich von A-5-2208“) oder beschreiben Sie den Weg zum Unfallort ab einem Rettungstreffpunkt.
- Der Eigenschutz und die Sicherheit Dritter haben oberste Priorität. Verursachen Sie bei der Fahrt zum Rettungstreffpunkt keinen weiteren Unfall.
- Stellen Sie sicher, dass auch später ankommende Fahrzeuge in den Rettungseinsatz eingebunden werden können. Oft treffen Notarzt und weitere Rettungskräfte nicht gleichzeitig ein.

SCHRITT 6 Rettungsdienst unterstützen

- Weisen Sie Rettungskräfte auf besondere Gefahren in der Hiebsfläche hin (z.B. hängengebliebene Bäume, steile oder felsige Abschnitte).
- Folgen Sie in jedem Fall den Anweisungen des Rettungsdienstes.



Ergänzen Sie auf der beiliegenden **Notfallkarte** Ihre persönlichen Daten und tragen Sie die Karte bei Waldarbeiten immer bei sich!

BAYERISCHE
FORSTVERWALTUNG

NOTRUFNUMMER



112

- A Sprechen** Sie die Person an.
- B Prüfen** Sie die **Atmung** der Person.
- C Kontrollieren** Sie den **Puls** der Person.
- D Wählen** Sie die **Notrufnummer**, geben Sie **Anzahl der Verunglückten, Unfallort und Rettungstreffpunkt** an.
- E Ausbleiben** der Symptome A, B, C > Beginnen Sie mit der Reanimation bis Symptome wiederkehren.

30 Herzdruckmassagen am Brustkorb + 2 Beatmungen

■ **IMPRESSUM** Bayerisches Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten, Ludwigstraße 2, 80539 München ■ **E-MAIL** info@stmelf.bayern.de ■ www.stmelf.bayern.de, www.forst.bayern.de ■ **REDAKTION** Referat Forstliche Forschung, Waldpädagogik ■ **FOTOS** Andreas Henig, Martin Kolbe, Michael Wolf ■ **GESTALTUNG** Monika Grötzinger, Visualista ■ **DRUCK** Kelly-Druck GmbH, Münchener Straße 35, 93326 Abensberg ■ **PAPIER** Claro Bulk, PEFC-zertifiziert, PEFC CH 10/1177.00 ■ **STAND** Juni 2014

BAYERN DIREKT ist Ihr direkter Draht zur Bayerischen Staatsregierung. Unter Telefon 089 12 22 20 oder per E-Mail unter direkt@bayern.de erhalten Sie Informationsmaterial und Broschüren, Auskunft zu aktuellen Themen und Internetquellen sowie Hinweise zu Behörden, zuständigen Stellen und Ansprechpartnern bei der Bayerischen Staatsregierung.



RICHTIG RETTEN

Tipps für eine professionelle
Erste Hilfe bei Unfällen im Wald



■ WALDARBEIT IST GEFÄHRLICH

Die Waldarbeit zählt zu den besonders gefährlichen Tätigkeiten. Vor allem bei der Holzernte verunglücken in Bayern jedes Jahr rund 5 000 Menschen. Immer wieder gibt es auch Todesfälle. Insbesondere der Umgang mit Motorsäge oder Seilwinde birgt eine hohe Unfallgefahr, die oft zu schweren Verletzungen oder gar zum Tod führt.

Um die Unfallgefahr und gegebenenfalls bleibende Folgeschäden für den Einzelnen, seine Kollegen oder Familienangehörigen so gering wie möglich zu halten, sollten in jedem Fall die einschlägigen Unfallverhütungsvorschriften (UVV) beachtet werden.

Trotz aller Vorsicht und Einhaltung der Vorschriften können Unfälle im Wald passieren. Wichtig ist, dass Sie im Ernstfall wissen, wie Sie richtig reagieren und schnell helfen können.

Dieses Faltblatt gibt Ihnen einen Überblick über die wichtigsten Maßnahmen bei Unfällen im Wald. Bitte beachten Sie: Die Hinweise ersetzen keinesfalls eine fundierte forstliche Ausbildung oder einen Erste-Hilfe-Kurs bei anerkannten Rettungsdiensten.

DIE PERSÖNLICHE SCHUTZAUSRÜSTUNG (PSA)

Die Unfallverhütungsvorschriften sehen bei Arbeiten mit der Motorsäge eine **persönliche Schutzausrüstung (PSA)** vor. Sie besteht aus:

- Arbeitshelm mit Gesichts- und Gehörschutz
- Arbeitshandschuhen
- Schnittschutzhose
- Sicherheitstiefeln mit Stahlkappe und Schnittschutzeinlage

Empfehlenswert ist es, eine **Jacke in Leuchtfarben** zu tragen. Damit sind Sie im Wald besser zu erkennen.

Eine griffbereite **Signalpfeife** ermöglicht es Ihnen, sich als verletzte Person bemerkbar zu machen oder den Rettungskräften im unübersichtlichen Gelände den Weg zum Unfallort zu weisen.

■ SICHERHEIT BEGINNT VOR DER ARBEIT

Bevor Sie Ihre Arbeiten im Wald beginnen, beherzigen Sie zu Ihrer eigenen Sicherheit folgende Punkte. So werden Sie im Ernstfall nicht überrascht und können schnell helfen.

NEHMEN SIE REGELMÄSSIG AN ERSTE-HILFE-KURSEN TEIL.

Anerkannte Rettungsdienste bieten auch in Ihrem Landkreis Erste-Hilfe-Kurse an, bei denen Sie Ihr Wissen und Ihre Fertigkeiten auffrischen können.

ARBEITEN SIE NIE ALLEINE.

Zu Ihrer Sicherheit sehen die Unfallverhütungsvorschriften vor, dass Sie mit Motorsäge oder Seilwinde niemals alleine arbeiten dürfen. Nur so kann im Ernstfall eine weitere Person Erste Hilfe leisten und die Rettungskräfte verständigen.

Tipp: Wenn Sie Ihr Brennholz in Alleinarbeit aufarbeiten, sprechen Sie sich mit einem Selbstwerber in Ruf- oder Sichtweite ab, damit im Notfall gegenseitige Hilfe gewährleistet ist.

HABEN SIE STETS ERSTE-HILFE-MATERIAL DABEI.

Ein Erste-Hilfe-Kasten muss in jedem Kraftfahrzeug oder Traktor vorhanden sein. Überprüfen Sie in regelmäßigen Abständen den Inhalt und das Haltbarkeitsdatum.

Eine Rettungsfolie, zwei Kompressen und eine Notfallbandage sollten Sie in der Schnittschutzhose oder Arbeitsjacke immer bei sich tragen. Das erspart Ihnen im Ernstfall lange Wege und wertvolle Zeit.

HALTEN SIE IHR MOBILTELEFON EINSATZBEREIT.

Prüfen Sie vor Arbeitsbeginn, ob

- Ihr Mobiltelefon einsatzbereit ist,
- der Akku geladen ist,
- Sie im Wald Mobilfunkempfang haben.

Liegt Ihr Arbeitsort im Funkschatten, suchen Sie sich einen Ort mit gutem Mobilfunkempfang und notieren Sie diesen am besten in einer Karte.



- Ein Verbandskasten im Fahrzeug, sowie eine Rettungsdecke und zwei Kompressen in einer Tasche der Arbeitskleidung sind Grundvoraussetzung für eine rasche Erste Hilfe

Tipp: Notieren Sie Ihre eigene Rufnummer auf der Rückseite des Mobiltelefons sowie auf Ihrem persönlichen Notfallplan und speichern Sie die Notrufnummer 112 ab. Diese Angaben können Sie zusätzlich auf die Helminnenseite schreiben.

ERSTELLEN SIE IHREN PERSÖNLICHEN NOTFALLPLAN.

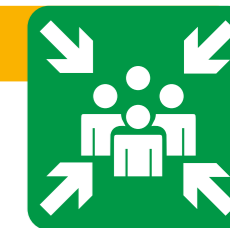
Tragen Sie in den Notfallplan alle wichtigen Hinweise, Telefonnummern und Rettungstreffpunkte ein. Nehmen Sie den persönlichen Notfallplan immer mit zur Arbeit im Wald.

Achten Sie darauf, dass Ihr persönlicher Notfallplan aktuell ist. Dies gilt insbesondere für die Angabe der Orte mit Mobilfunkempfang und des Rettungstreffpunktes.

Eine praktische Hilfe ist die beigefügte Notfalkarte.

- Beispiel für die Beschilderung eines Rettungstreffpunktes

■ RETTUNGSKETTE FORST



In jedem Landkreis gibt es ein waldbesitzübergreifendes System von beschilderten Rettungstreffpunkten (Rettungskette Forst). Fragen Sie Ihre zuständige Försterin oder Ihren zuständigen Förster nach einem geeigneten Rettungstreffpunkt.

Mehr Informationen zur Rettungskette Forst und eine Übersicht über die Rettungstreffpunkte finden Sie auch im Internet unter www.rettungskette-forst.bayern.de oder als App für Ihr Smart-Phone.



NUTZEN SIE DIE RETTUNGSKETTE FORST.

Wälder erschweren aufgrund ihrer Unübersichtlichkeit und der nur bedingt befahrbaren Wege eine schnelle Rettung. Wegenamen, lokale Flurbezeichnungen oder die verbale Beschreibung der Fahrstrecke sind deshalb für den Rettungsdienst meist unverständlich. Um eine schnelle und sichere Rettung zu gewährleisten, entwickelte die Bayerische Forstverwaltung gemeinsam mit den Bayerischen Staatsforsten ein **flächendeckendes System von Rettungstreffpunkten**.

Suchen Sie den nächstgelegenen Rettungstreffpunkt und notieren Sie dessen Bezeichnung (z.B. A-S-2208) in Ihrem persönlichen Notfallplan. Dieser Punkt ist den Rettungskräften bekannt und oft mit einem Schild markiert.

